

224/I

K. N. V.

Anfrage

der

Abgeordneten Kröhl, Thanner, Grahamer und Genossen an den Herrn Staatssekretär für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten, betreffend die ungerechtfertigte Preiserhöhung für Leder durch die Lederzentrale und Bestellung von Leder für die minderbemittelte Bevölkerung.

Kurz vor ihrer Liquidierung hat die Lederzentrale zur Überraschung aller Interessenten den Übernahmepreis für ein Kilogramm Rohhaut je nach Qualität auf 22 bis 26 K hinaufgesetzt. Dieser Preis ist bedeutend höher als selbst die Häutehändler und die Fleischhauer zu dieser Zeit verlangt haben. Er hat auch insofern gar keine innere Berechtigung, weil er in gar keinem Verhältnis zum festgesetzten Höchstpreise für das Lebendgewicht des Viehes steht, der in einigen Ländern nur 4 K bis 4 K 50 h, jedoch kaum 10 bis 12 K beträgt. Auf diese Weise ist natürlich der Lederpreis plötzlich in die Höhe geschneilt. Kostete schon vordem ein Paar Schuhe ein kleines Vermögen, so ist der größte Teil der Bevölkerung, insbesondere der ehrliche Mittelstand und die Festbesoldeten, überhaupt nicht mehr imstande an die Beschaffung von Schuhwerk auch nur zu denken.

Und dabei steht ein Winter voll Schrecken vor der Türe.

Daher stellen die Unterzeichneten die Anfrage:

„1. Ist der Herr Staatssekretär bereit, der Nationalversammlung Aufklärung zu geben, welche Gründe die Lederzentrale seinerzeit veranlaßt haben, diese sprunghafte und ungerechtfertigte Erhöhung der Übernahmepreise vorzunehmen?“

2. Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Staatssekretär zu ergreifen, damit endlich für die Bevölkerung, insbesondere auch für die Festbesoldeten und den Mittelstand Schuhwerk und Leder in ausreichendem Maße zu annehmbaren Preisen zur Verfügung gestellt werden kann?“

Wien, 16. Dezember 1919.

Dr. Dinghofer.
Schürff.
Leopold Stocker.
Birchbauer.
M. Pauly.
Moiß Dengg.

Josef Kröhl.
Thanner.
Grahamer.
Rittinger.
Wedra.
Straßner.